

# Digitaler Rundumschlag

Ja, ist denn schon wieder conHIT? – frei nach dem Werbeslogan von Fußball-Kaiser Franz Beckenbauer. Na, Gott sei Dank, möchte man sagen. Schließlich gibt es rund ums Krankenhaus derzeit kein größeres Hype-Thema als die Digitalisierung. Krankenhaus 4.0 und Health 4.0 beschäftigen in Anlehnung an den digitalen Wandel gemäß den Forderungen à la Industrie 4.0 die Gemüter auf breiter Front.

Ganz richtig, Kollege Mühlberger, wobei die Medizintechnikbranche von der Digitalisierung stark profitiert. Der Industrieverband Spectaris und seine Mitglieder rechnen für 2018 mit einem erneuten Umsatzplus. Die 30-Milliarden-Marke soll locker überschritten werden – die über 200.000 Mitarbeiter in diesem Industriesektor wird's freuen. Und der aktuell größte Treiber für die Branche ist ...

... natürlich die Digitalisierung, lieber Dr. Zimmermann, der Dauerbrenner in unserer durchorganisierten Industriegesellschaft. Künstliche Intelligenz, Big Data, 3D-Druck, Robotik, computerassistierte Diagnosesysteme und, und, und. Die Liste ist lang und klingt vielversprechend. Doch nicht für alle: Die Universitätsmedizin Essen hat deshalb ein neues Ethikgremium berufen, das sich dem kritischen Dialog rund um das Smart Hospital widmen will.

Gott sei Dank, möchte man sagen. Denn wir alle kennen die Sturm- und Drang-Zeiten unserer Industriegeschichte. Jahrzehntelang wurde ausprobiert, was technisch machbar war – ungeachtet der gesundheitlichen, ökologischen oder gesellschaftlichen Auswirkungen.

So ist es, Dr. Zimmermann. Ein Ethikrat, der seinen erfahrenen Blick auf jetzige und künftige Automatisierungs- und IT-Entwicklungen unserer Gesellschaft und im speziellen unseres Gesundheitssystems richtet, ist meines Erachtens dringend notwendig. Er kann mithelfen, die richtigen Weichen zu stellen, und im notwendigen Maß regulierend einwirken. Welche Aufmerksamkeit allein das Thema Smart Hospital belegt, zeigt der 2. ETIM-Kongress ‚Artificial Intelligence and Robotics – Emerging

Technologies in Medicine‘, mit über 300 Teilnehmern in Essen.

Ecce, Mühlberger. Nicht ohne Grund gehören der neuen und ersten ‚Ethik-Ellipse Smart Hospital‘ Experten aus unterschiedlichen Professionen an. „Die Auftaktveranstaltung war vielversprechend“, erklärt Prof. Dr. Jochen A. Werner, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender der Universitätsmedizin Essen. Welche Pionierleistungen für ein smartes Gesundheitswesen wichtig sind, beschreibt er in seinem Beitrag ‚Der Weg zum Smart Hospital‘ in dieser Ausgabe ab Seite 45.

Fakt ist, dass derzeit alle Register gezogen werden, um mit Digitaltechnik jede noch so kleine Fuge zu füllen und damit auch den größten Wandel in der Geschichte der Medizin zu begleiten. Alles, was automatisiert funktioniert, ist ‚in‘. Die Stiftung Münch hat beispielsweise untersucht, welche Potenziale für die Gesundheitsversorgung in der Robotik liegen. Ergebnis: Aktuell sind nur wenige robotische Systeme im Einsatz. Gründe dafür sind die gesetzlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen, ebenso wie die sektorale Trennung als Innovationshindernis.

Mal sehen, lieber Mühlberger, wie lange dieser natürliche Widerstand angesichts der steigenden Roboterichte noch aufrechterhalten bleibt. Die Asiaten werden uns vermutlich vormachen, wie es geht – ist in China doch die rasanteste Entwicklung der Roboterichte zu beobachten, obwohl das Land aktuell erst auf Platz 23 rangiert.

Ich weiß, Dr. Zimmermann. Mit durchschnittlich 74 Roboter-Einheiten pro 10.000 Mitarbeiter hat der globale Durchschnitt in der Fertigungsindustrie einen neuen Rekord erreicht, so die Einschätzung des aktuellen World Robotics Reports 2017. Mit 309 Einheiten und damit weltweit Platz 3 hinter Südkorea und Singapur liegt Deutschland gut im Rennen. Es wird sich zeigen, ob wir im Healthcarmarkt in Zukunft ebenso präsent sein werden.



Eine solch starke weltweite Position in einem Hightech-Umfeld liefert doch die besten Voraussetzungen, die zu erwartende Automatisierungsdynamik rund um Krankenhaus, Rehaklinik und sonstige Gesundheitsversorger maßgeblich zu gestalten.

Der geneigte KTM-Leser wird sich spätestens jetzt die Frage stellen, Dr. Zimmermann, was die Blechkollegen von Kuka, Fanuc, ABB, Yaskawa, Kawasaki und Co. mit Smart Hospital zu tun haben. Meines Erachtens sind sie die Hardware, die im Hintergrund unseren Wohlstand seit Jahrzehnten sichert. Künftig werden sie weiter in den Vordergrund treten und dort zur Sicherung unserer Lebensqualität, zu der auch die Gesundheit gehört, beitragen.

Ganz richtig! Wir stehen mit der bedingungslosen Digitalisierung am Beginn eines massiven gesellschaftlichen Umbaus. Dem kann sich die Healthcare-Branche nicht entziehen. Prof. Dr. Stefan Heinemann, Sprecher der neuen Ethik-Ellipse Smart Hospital, betont zu Recht: „Der Weg wird nur dann erfolgreich sein, wenn dieses breite Themenfeld in seinen ethischen Dimensionen kritisch reflektiert wird.“

Dann hoffen wir mal, dass im gesamten Verlauf dieses digitalen Rundumschlags der Patient weiterhin im Mittelpunkt steht – und nicht im Weg.

Ironisch wie eh und je, Kollege Mühlberger.

Eugen Mühlberger  
Dr. Wolf Zimmermann